

1986: In der TV-Sendung „Chic“ macht Gerhard Meir (damals 31) Fürstin Gloria von Thurn und Taxis (damals 26) eine Punkfrisur



Seine Frisuren haben mein Leben auf den Kopf gestellt



Vor 35 Jahren wird Gloria von Thurn und Taxis durch das Styling von Star-Friseur Gerhard Meir auf einen Schlag weltberühmt. BamS brachte beide zu seinem 65. Geburtstag zusammen

In den 80er-Jahren sorgte sie mit ihren wilden Frisuren für Aufsehen. Fürstin Gloria von Thurn und Taxis wurde zur „Punk-Fürstin“. Verantwortlich für ihren Style war Münchens Star-Coiffeur Gerhard Meir. Noch heute macht er ihr die Haare schön.

VON ARMIN LISSFELD

BILD am SONNTAG: Wie haben Sie sich eigentlich kennengelernt?

GERHARD MEIR: Ich habe Gloria noch als Gräfin von Schönburg-Glauchau kennengelernt. Ihre Mutter brachte damals, 1978, alle ihre Kinder zu mir zum Haarschneiden. Was mich sofort an Gloria faszinierte, war der Umstand, dass sie, im Gegensatz zu ihrer Schwester Maya, so gar

nichts Mädchenhaftes an sich hatte, sondern eher wie ein Bub wirkte.

GLORIA VON THURN UND TAXIS: Ich kam zu ihm, und wir waren sofort ein Herz und eine Seele. Unsere Freundschaft ist daher viel älter als die Punkfrisur.

MEIR: Unser Coming-out hatten wir im Rahmen der Hochzeit von Glorias Schwester 1985 in Regensburg. Ich hatte Maya zur Hochzeit meine Dienste geschenkt und frisierte die wichtigsten Gäste in einem angemieteten Friseursalon. Als Letzte kam Gloria zu mir. Sie fand spontan, dass ihre Haare etwas Farbe vertragen würden, und fragte den Salonbesitzer nach Farbspray. So nahmen die Dinge ihren Lauf. Wir einigten uns schnell auf Punk in der Hochkonzentration der Couture. Also Big Luxury und nicht London Trash.

Die 300 Gäste in der Residenz sind ausgeflippt.

VON THURN UND TAXIS: Heute würde so ein Schmarren niemanden jucken, aber damals löste das einen regelrechten Schockzustand aus.

MEIR: Natürlich hat sie der Braut die Show gestohlen. Aber Maya war nicht sauer.

VON THURN UND TAXIS: Zumal das ja auch alles gar nicht beabsichtigt war. Wir wollten einen neuen Look kreieren und hatten mit etwas Farbe rumgespielt. Dass sich in der Folge alle auf mich stürzen würden, hatte ich nicht erwartet. Die Titelseiten der Gazetten waren voll. Tenor: Was ist los im Hause Thurn und Taxis?

Und, was war los?

VON THURN UND TAXIS: Es hat mein Leben auf den Kopf gestellt.

Gerhard und ich wurden plötzlich als Star-Duo gebucht und waren weltweit für Fotoshootings, Events und Fernsehauftritte unterwegs.

MEIR: Für einen kleinen Jungen vom Schliersee war das großes Kino. Plötzlich flog ich durch die Weltgeschichte, war zu Gast bei David Letterman, feierte mit Mick Jagger und saß backstage bei Pink Floyd. Parallel dazu hatte ich einen etablierten Salon in München zu führen.

Ging es um Rebellion?

VON THURN UND TAXIS: Nein, es ging um Ästhetik und Kreativität. Und um den Spaß an der Mode. Es gab große Modeschöpfer, die mich einkleideten. Und zwar umsonst. Ich hatte das richtige Alter dafür und mit Gerd den richtigen Partner an meiner Seite. Meinem

OK von

Alex

Christoph

Kim

AD

Schluss

Schluss



2020: Für BamS stellen Star-Friseur Meir und die Fürstin die Szene noch einmal nach. Die Haare sind inzwischen etwas kürzer - bei beiden

FOTOS: NIELS STARNICK, B.-BISCHOFF, RON GALELLA COLLECTION/BERTRAND RINDOFF/PETROFF/GETTY IMAGES, ACTION PRESS

Mann war das manchmal etwas peinlich mit mir als Paradiesvogel. Er war ja vergleichsweise ein gesetzter älterer Herr und wäre auch

gerne mal unauffälliger mit mir ausgegangen. Aber das ging halt nicht mit mir. Ich hatte stets einen Vogelkäfig auf dem Kopf. Aber da

er sehr viel Humor hatte, hat er mitgespielt, weil er einsah, dass es um ein kreatives Ausleben von Mode ging.



Gerhard Meir und Fürstin Gloria von Thurn und Taxis hatten beim BamS-Termin viel Spaß

Klingt nach wilden Zeiten...

VON THURN UND TAXIS: Wilder als heute allemal. Wir leben heute in sehr spießigen Zeiten. Es ist alles viel pröder. Die Leute gehen nicht mehr aus, sondern tindern lieber zu Hause. August Everding hatte in den 80ern schon gesagt, dass die Gesellschaft immer pröder werden würde. Ich wollte ihm nicht glauben, da ich die 80er schon als prude empfand, aber er hat recht behalten. Das Leben ist heute noch viel kontrollierter. Alles ist festgelegt. Man muss aufpassen, was man sagt. Es gibt viel mehr Regeln und Einschränkungen. Allein das Rauchverbot macht es einem doch schon

schwer, einen gemütlichen Abend in einer Hotelbar zu verbringen. Wir leben heute in - vergleichsweise - reglementierten Zeiten.

Grausam auch wegen Corona. Wie hätte die Pandemie in den 80er-Jahren ausgesehen?

MEIR: Ich habe früher gegen Atomkraft demonstriert und bin von der Polizei verprügelt worden. Natürlich hätten wir uns auch gegen diese Corona-Maßnahmen gewehrt.

VON THURN UND TAXIS: Kein Mensch hätte sich widerstandslos in Quarantäne schicken lassen oder Masken getragen.

MEIR: Die Zeiten haben sich drastisch verändert. Allein die Tatsache, dass heute ein Pizza-Lieferservice kurz davorsteht, in den Dax aufgenommen zu werden, spricht Bände. Die Menschen erleben Essen nicht mehr.

VON THURN UND TAXIS: Es braucht auch keiner mehr Silber, weil man kaum noch mit Messer und Gabel isst. Bei Christie's und Sotheby's bekommst du hochwertiges Tafelsilber gerade billig nachgeworfen.

Wann sind Sie das letzte Mal zusammen um die Häuser gezogen?

MEIR: Das ist bestimmt schon zehn Jahre her, aber das ändert nichts an unserer seelischen Verbundenheit. Wenn ich sie heute in Regensburg besuche und mit ihr und ihren Mitarbeitern am Küchentisch zusammensitze, dann kann das schon auch sehr großes Kino sein. Da kann es passieren, dass Gloria zum Fünf-Uhr-Tee plötzlich ein kleines Rockkonzert auf der Terrasse gibt. Mir bedeutet diese Freundschaft sehr viel. Ich hatte eine schwierige Kindheit, habe meine Eltern früh verloren und die Fürstin hat mir das irgendwie ersetzt. Sie hat mich aus der bayerischen Pampa in die erste Liga katapultiert. Wer weiß, was sonst aus mir geworden wäre.

VON THURN UND TAXIS: Gerd stapelt tief. Er war schon lange vor unserer ersten Begegnung der Nummer-eins-Friseur in München. Alle haben ihn geliebt. Es gibt in München keine Frau aus der Highsnobiety, die nicht schon bei ihm im Laden war. Gerhard Meir war in den 80ern nicht nur Figaro, sondern auch Nachrichtenzentrale. Es gab kein Internet, man musste sich anders informieren. Und wenn man bei Gerhard Meir war, wusste man danach, was los ist in der Stadt. Wann Mick Jagger ankommt, wo Freddy Mercury am Abend feiert und wen Michael Graeter gerade im Visier hat. Ein Besuch in seinem Salon war großes Kino.

MEIR: So etwas gibt es heute nicht mehr. Und eine Kundin wie Gloria hatte ich auch nie wieder. Die Fürstin ist ein Unikat, wie ein Haute-Couture-Modell.

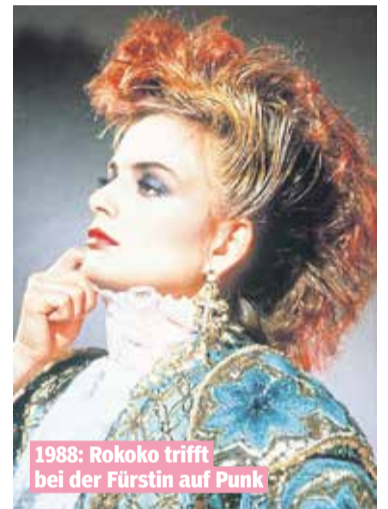
Sie werden am Dienstag 65, Herr Meir. Gibt es 'ne große Party?

MEIR: Ich werde nicht feiern, aber vielleicht schickt mir die Fürstin ja ein launiges Ständchen via WhatsApp. In ihr wohnt nämlich immer noch eine kleine Rampensau.

VON THURN UND TAXIS: Das mache ich gerne, lieber Gerhard. Ich bringe dir ein Geburtstagsständchen. Versprochen.



Schön wie ein Pfau: Fürstin Gloria 1987 beim „Annual April in Paris Ball“



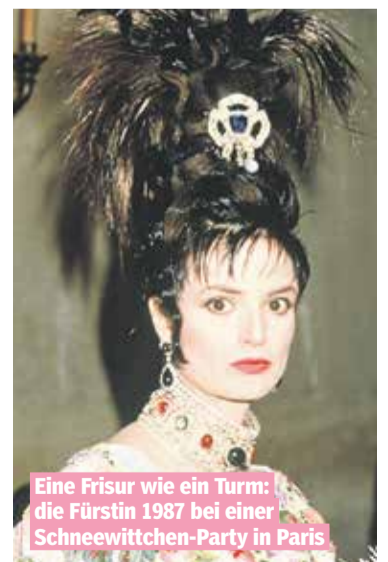
1988: Rokoko trifft bei der Fürstin auf Punk



Gloria 1986 in der Pariser Oper. Nach „La Traviata“ gab es eine Kostümparty



Fürstin Gloria 1988 mit ihrem Ehemann Fürst Johannes von Thurn und Taxis (damals 62) beim 70. Geburtstag von Leonard Bernstein



Eine Frisur wie ein Turm: die Fürstin 1987 bei einer Schneewittchen-Party in Paris